

Neustart für Medienprojekt

Tschechische Partner der Euroregion Erzgebirge wünschen sich „Blick nach Sachsen“

Ein grenzüberschreitendes Medienprojekt, das einen besseren Informationsfluss gewährleisten soll, will die Euroregion Krušnohoří/Erzgebirge auf die Beine stellen. Dazu fand in der vergangenen Woche in Most ein Workshop statt.

VON THORALD MEISEL

Most/Brüx. „Wir brauchen auf tschechischer Seite so etwas, wie es auf deutscher Seite den ‚Blick nach Böhmen‘ gibt. So ein ‚Blick nach Sachsen‘ wäre richtig“, betonte František Biná, Geschäftsführer des tschechischen Teils der Euroregion Krušnohoří/Erzgebirge.

Auf tschechischer Seite des Erzgebirges weiß man noch wenig von dem, was im sächsischen Teil passiert. Tschechische Medien informieren nur in geringem Maße, auch was den gesamten Kulturbereich betrifft. Diesem Zustand will die Euroregion mit einem über die Europäische Union geförderten

Medienprojekt begegnen. Ein erster Schritt dazu soll der regelmäßige Austausch von Informationen über das kulturelle Angebot darstellen.

„Wir haben ein solches Projekt schon vor zwei oder drei Jahren diskutiert. Damals scheiterte die Realisierung an der Angst vor den finanziellen Problemen. Das ist nun geklärt. Was wir jetzt brauchen, sind Partner beiderseits der Grenze“, betonte Biná.

Es sind, wie der Workshop in Most zeigte, vor allem kommunale Blätter und Magazine, die sich auf tschechischer für die kulturellen Aktivitäten in Sachsen interessieren. So gibt es beispielsweise in Most das Kulturmagazin „Pontanus“, das über das Theater herausgegeben wird und bereits über gemeinsame Aktivitäten mit dem Theater Freiberg informiert.

Ein Redaktionsbeirat im tschechischen Teil der Euroregion soll den deutschen Partnern regelmäßig eine Übersicht über kulturelle Veranstaltungen liefern. Veranstaltungsangebote aus Sachsen sollen

über die Geschäftsstelle der Euroregion in Freiberg der tschechischen Seite angeboten werden. „Wir müssen dabei aufpassen, dass die Angebote auch aktuell bleiben. Ich habe die Befürchtung, dass der Weg über die Instanzen sehr lange dauert“, machte Beate Ebenhöf deutlich, die Geschäftsführerin auf sächsischer Seite.

Unterstützt wird das Medienprojekt auch von der Regionalen Wirtschaftskammer Most, die diesen Informationsaustausch auch auf Wirtschaftsthemen ausdehnen will, wie ihr Vertreter Rudolf Jung erläuterte. So will die Wirtschaftskammer vierteljährlich eine Zeitschrift unter dem Titel „Thema“ auflegen, die sich schwerpunktmäßig sächsisch-tschechischen Wirtschaftsthemen widmen soll. Über die Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Südwestsachsen in Chemnitz soll es dann auch möglich sein, die deutsche Fassung der Zeitung auf elektronischer Basis Interessenten zugänglich zu machen.